

und Abmun-
den sich in der
Kampotie,
ebenerdig.
Nr. 58.
d. Redaktion:
7 Uhr abends.
Anzeigen: mit täg-
licher ins Haus
Post oder die Aus-
scheidung 2 K 40 h,
7 K 20 h, hal-
b 40 h und ganz-
28 K 80 h.
Preis 6 h.
und Verlag:
Kampotie
Pola.

Polaner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankün-
dungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Joz.
Kampotie, Piazza Carl I,
entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Ankün-
digungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 6mal gepaltene Peti-
zeile, Reklamentagen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Sugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Mittwoch, 5. August 1908 | Nr. 993.

An die B. T. Leser. Die B. T. Leser werden
am die am 31. Juli beiegelegenen Postertag-
e mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, davon
als mäßig Gebrauch zu machen, weil andern-
falls in der Zufendung des Blattes eine Unterbrechung
eintreten müßte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. August.

Einteilung der Wahlkreise.

Die Statthalterei hat eine Verordnung erlassen,
mit welcher das Weichbild der in der Landtagswahl-
ordnung bezeichneten Ortschaften nach Einvernehmung
des Landesauschusses folgendermaßen festgesetzt wird:

Die städtischen Wahlbezirke der Steuerge-
meinde Pola werden folgendermaßen umschrieben:

a) Der I., aus dem „Stadt“ benannten Stadteile be-
stehende Wahlbezirk wird von der Via Zara, Via Giu-
lia, Via Circonvallazione und der von der Arena links
entlang des Valerie-Parkes führenden Straße, der Corchia
Francesco Giuseppe und der Via dell'Artenale be-
grenzt; b) der II., aus den Stadtteilen Port'Urea,
S. Martino, Faro und aus der Vorstadt S. Mi-
chele bestehende Wahlbezirk wird von der Via Stan-
covich, Via Dante, Via Siffano bis zur Via Fran-
cesco Patrizio, sodann von dieser bis zur Straße hinter
dem Landespitale, der Via Medolino, inbegriffen die
dort befindlichen Barache Rismondo, der Via Mutila,
der Via Carlo Defranceschi bis zum Marineerger-
plage und der Via Policarpo bis zur Kreuzung mit
der Via Faro begrenzt; c) der III. Wahlbezirk besteht
aus dem Reste der Steuergemeinde Pola.

Für die Wahl aus der allgemeinen Wählerklasse
wird die dem dritten Wahlbezirke angehörende Vor-
stadt S. Policarpo begrenzt durch die Via Muzio,
die Via della Milizia, die Via dell'Opetale bis zur
Via Veruda, die Marinebaracken, welche inbegriffen
sind, sodann durch die außen um den Militärfriedhof
führende Straße bis zum Ufer, durch die Via Circon-
vallazione dell'Artenale, die Via Policarpo, sowie die
Straße längs der Marinekaserne und des Marineerger-
platzes bis zur Kreuzung mit der Via Muzio.

Die zu den städtischen Wahlbezirken gehörigen
Ortschaften Bisino und Pinguente werden folgender-
maßen abgegrenzt: a) Die Ortschaft Bisino wird be-
grenzt von der unterhalb des Kalvarienberges gelegenen
Abzweigung der Reichsstraße nach Triest und Pola,
von der Reichsstraße bis zur Realität Constantini
(Prz. 217); die Grenze umgeht diese Realität östlich,
läuft westlich der Parzelle 101/1 bis zur Reichsstraße,
dann diese entlang bis zur Ueberbrückung des Latota-
Baches, hierauf längs dieses bis zum Foiba-Bache,
diesem entlang bis zum Foiba-Abgrunde und von dort
als eingangs erwähnten Straßenabzweigung. Diese
Abgrenzung gilt auch für den im § 10 der Landtags-
ordnung bezeichneten zweiten, bzw. sechsten Wahl-
bezirk der allgemeinen Wählerklasse. b) Die Ortschaft
Pinguente umfaßt die innerhalb der alten Stadt-
mauern gelegenen Häuser. Diese Abgrenzung gilt auch
für den im § 10 der Landtagswahlordnung bezeichneten
zweiten, bzw. fünften Wahlbezirk der allgemeinen
Wählerklasse.

Die zu den städtischen Wahlbezirken gehörige Ort-
schaft Fianona begreift in sich die Fraktionen Fianona,
Molini, Porto und Sopraporto. Die Grenzen decken
sich mit jenen, welche bei der letzten Volkszählung an-
genommen wurden.

Die bezeichnete Ortschaft Pirano begreift in sich
jenen Komplex, welcher innerhalb der bei der letzten Volks-
zählung angenommenen Grenzen gelegen ist. Die Ort-
schaften Pirana und Portole werden, wie folgt, be-
grenzt: a) Die Ortschaft Pirana umfaßt die Häuser
Nr. 1 bis inkl. 194, dann Nr. 411 bis inkl. 418, 427,
429, 438, 441, 445, 449 und 452; b) die Ortschaft
Portole umfaßt das „Castell“ und jenes Gebiet, wel-
ches begrenzt wird von der Kirche Santa Lucia, der
Landstraße bis Novello, der Feldstraße auf dem Monte

d'Armagna, von dessen Kanonlinie bis zur Kirche San
Leonardo, von der Linie von der Kirche San Leonardo
bis zur Kirche San Silvestro, von der Linie von der
Kirche San Silvestro über Sant'Elena und am
Höhenkamm bis zum Torrente „Bortolini“, dem Tor-
rente Draffizza und der Straße, welche vom „Laco“ zur
Kirche Santa Lucia führt. Letztere Begrenzung gilt
auch für den im § 10 der Landtagswahlordnung be-
zeichneten fünften Wahlbezirk der allgemeinen Wähler-
klasse.

Der Ort Luffingrande umfaßt die gesamte Steuer-
gemeinde gleichen Namens mit Ausschluß der Fraktion
S. Pietro bei Nambi. Diese Begrenzung gilt auch für
den im § 10 der Landtagswahlordnung bezeichneten
siebenten Wahlbezirk der allgemeinen Wählerklasse.

Die Ortschaften Lorrana, Moschianizza und Klana,
werden in ihrem Umfange durch Kreise begrenzt, deren
Zentrum in Lorrana die Pfarrkirche, in Moschianizza
das Stadtor, in Klana die Pfarrkirche bildet und deren
Radius für Lorrana mit 180 m, für Moschianizza
mit 204 m und für Klana mit 2000 m festgesetzt
wird.

Die zum zweiten Wahlbezirke der Landgemeinden
gehörigen Ortschaften Bobeghi und Cesari der Steuer-
gemeinde Bazzaretto werden durch die der letzten Volks-
zählung zugrunde gelegte Demarkationslinie begrenzt,
und zwar umfaßt: a) Die Ortschaft Bobeghi die Frak-
tionen Alle Barache, Bersani, Bonini di Carlisburgo,
Carlisburgo, Ceré, Cornalungo, Feranzano die Bo-
beghi, Folla, Rifano al Porton, Rifano sopra il Por-
ton, Rifano sotto Ferné, Scagarioli, Sotto Bonini,
S. Tomà, S. Ubaldo und S. Zané; b) die Ortschaft
Cesari die Fraktionen Cesari, Cimici, Feranzano di
Cesari und Ferné. Die gleiche Begrenzung gilt auch
für den im § 10 der Landtagswahlordnung angeführ-
ten vierten Wahlbezirk der allgemeinen Wählerklasse.

Die dem fünften Wahlbezirke der Wählerklasse der
Landgemeinden bzw. dem fünften Wahlbezirke der all-
gemeinen Wählerklasse angehörige Ortschaft (Dorf) Fe-
renzi wird gebildet durch die Weiler Staniffa, Mechissi,
Beacovich, dann die Häuser Nr. 353 bis inkl. 389,
Nr. 443, 440 und 450 der Steuergemeinde Bisinada.

Aktivitätszulage der Staatsbeamten. Nach
einer in der „Wiener Zeitung“ verlautbarten Verord-
nung des Gesamtministeriums wurden die
Städte Pola und Görz in die zweite
Klasse der Aktivitätszulagen der Staats-
beamten, und Abbazia, Luffinpiccolo und
Bolosca in die dritte Klasse versetzt.

K. u. k. Kriegsmarine. Die Postabfertigung
S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ und „Leopard“
nach Schanghai wird vom Postamt Triest 1 am 8.,
13., 15., 22., 27. und 29. d. um 8 Uhr 25 Min.
früh mit dem Südbahnschnellzuge Nr. 24/1005 er-
folgen. Ankunft in Schanghai am 7., 13., 17., 21.
und 27. September und 1. Oktober 1908.

Kaiserfest. Die hiesigen patriotischen Vereine ver-
anstalten, wie schon mitgeteilt wurde, Dienstag den
18. d. im Restaurant Werker und auf der benachbarten
Wiese ein großartiges Gartenfest zu Ehren des Kaisers.
Diese Veranstaltung soll die vom Vorjahre an Glanz
bei weitem übertreffen. Ueber dieses Fest, dessen Protel-
torat Bezirkshauptmann Freiherr von Reinein
übernommen hat, wird noch ausführlich berichtet
werden.

**Die wirtschaftliche Hebung Südtirols und
des Küstenlandes.** Die gestrige „Wiener Zeitung“
hat das Programm der einzelnen staatlichen Maßnahmen
zur wirtschaftlichen Hebung der italienischen Teile Süd-
tirols und des Küstenlandes veröffentlicht. Bei den ein-
schlägigen Arbeiten handelt es sich zunächst darum, die
dringendsten von den minder dringenden Bedürfnissen
zu befriedigen unter Berücksichtigung jeder Engerzigkeit,
gleichzeitig aber unter Bedachtnahme auf das Gleich-
gewicht im Staatshaushalte. Das Programm enthält
vielfach die früher in Aussicht genommenen, nunmehr
in feste, einheitliche Form gebrachten Projekte sowohl
für das Küstenland, als für Italienisch-Tirol, wie die
Ausgestaltung des Straßenwesens, der Eisenbahnen,
des Post- und Telegraphenverkehrs, des Telephon- und
Automobilwesens. Ferner die Förderung der Landes-

kultur und des Gewerbes. Für Südtirol kommt beson-
ders die Seidenproduktion in Betracht. Auf dem
Gebiete der Kulturverwaltung sollen Erleichterungen
für die Gemeinden und Kontribuenten eintreten. Im
Unterrichtswesen sollen speziell die Zweige des land-
wirtschaftlichen und gewerblichen Unterrichtes ausge-
bildet werden. Wichtige sanitäre Maßnahmen sind in
Aussicht genommen. Im Küstenland sollen die Navi-
gationsverhältnisse durch die Verbesserung und Aus-
gestaltung der technischen Einrichtungen und der be-
stehenden Verbindungen gehoben und der rationelle
und lukrative Betrieb der Seefischerei sichergestellt
werden.

Rückwanderer aus Amerika. Montag nach-
mittag ist nach 16 tägiger Reise aus New York und
Neapel der Dampfer „Alice“ der Austro-Americana
mit 118 Mann Besatzung in Triest eingelaufen. Das
Schiff hatte in New York 603 Passagiere, zum über-
wiegenden Teile Rückwanderer, an Bord genommen.
Von diesen schifften sich 396 in Neapel aus; von den
hier Angekommenen setzten 132 Ungarn die Reise per
Bahn in die Heimat fort.

**Die Anmeldung der versicherungspflich-
tigen Angestellten.** Nach § 73 des Pensionsver-
sicherungsgesetzes vom 16. Dezember 1906 und Artikel 51
der Vollzugsvorschrift zu diesem obliegt den Dienst-
gebern die Anmeldung der versicherungspflichtigen An-
gestellten in der vorgeschriebenen Form. Die Dienst-
geber sind befugt, die Aufstellung und Ablieferung der
nach dem Gesetz zu erstattenden Nachweisungen und
Anmeldungen auf Bevollmächtigte zu übertragen. Die
Namen und Wohnorte dieser Bevollmächtigten sind je-
doch der Pensionsanstalt, beziehungsweise vor Errichtung
der Landesstellen derselben der politischen Behörde erster
Instanz mitzuteilen. Die Anmeldung der Angestellten
hat bei sonstiger Ungültigkeit mittelst der vorgeschrie-
benen Formulare in doppelter Ausfertigung derart
zu erfolgen, daß zunächst für jeden versicherungsp-
flichtigen Angestellten ein besonderes Blatt des For-
mulars 1 m (weiß) für männliche und 1 w (blau) für
weibliche Angestellte ausgefüllt wird; etwaige Zweifel
an dem Bestand der Versicherungspflicht des Ange-
meldeten Angestellten sind in der Anmerkungsrubrik
ersichtlich zu machen. Die erstmalige Anmeldung des
versicherungspflichtigen Angestellten hat binnen vier
Wochen vom 1. d. an bei der hiesigen Bezirkshaupt-
mannschaft zu erfolgen.

Urlaube. 3 Monate L.-Sch.-F. Alois Poljanec
(Desterr.-Ung.). 1 Monat L.-Sch.-F. Hennig Freiherr
von Ditzfurth (Desterr.-Ung.). 14 Tage Freg.-Kapt. An-
ton Willenik (Desterr.-Ung.). Elektroingenieur Desider
Führ (Wien und Desterr.-Ung.) 5 Tage Mar.-Komm.-
Adj. Gustav Mitesch (Barcola).

**Verpflegstage für die 3. Klasse im Landes-
pitale in Pola.** Auf Grund des Erlasses des k. k.
Ministeriums des Innern vom 10. April 1857, Zahl
10.946, genehmigte die Statthalterei, daß im Landes-
pitale in Pola vom 1. August 1908 angefangen, auf
die Dauer von 2 Jahren, für die Verpflegung in der
3. Klasse die Tage von 2 K 30 h für den Verpfleg-
tag eingehoben werde.

Eine Spionagegeschichte. Gestern gegen vier
Uhr nachmittags bemerkten einige Arbeiter, die nächst
des Forts „Maria Louise“ mit dem Abgraben des
Terrains beschäftigt waren, hinter einem Gebüsch zwei
augenscheinlich dem geistlichen Stande angehörende
Männer, die mit Papieren und Landkarten manipu-
lierten. Da sich in der unmittelbaren Nähe des Beob-
achtungspunktes der zwei Geistlichen der neue, für
Zwecke der k. u. k. Kriegsmarine im Bau befindliche
Wolo befindet, schöpften die Arbeiter Verdacht und avi-
sierten den Wackposten von „Maria Louise“. Der
Wackkommandant begab sich sofort an Ort und Stelle
und nahm die Verhaftung der beiden Männer vor.
Dieselben wurden nach „Maria Louise“ gebracht. Die
Vermittlung förderte ein Ergebnis zu Tage, das speziell
mit Rücksicht auf den Stand der beiden merkwürdig
genannt werden muß. Es wurden in ihrem Besitze
Pläne, genaue Landkarten vorgefunden, und zwar nicht
nur von Pola, sondern auch von strategisch wichtigen
Orten Dalmatiens und des Okkupationsgebietes. Zu
einem Verhöre kam es nicht, denn die Geistlichen gaben

in französischer Sprache an, daß sie weder der deutschen noch der italienischen Sprache mächtig seien. Die Meldung über diesen Vorfall wurde dem Kriegshafenkommando telephonisch erstattet. Während des Aufenthaltes in „Maria Louise“ lasen die beiden Verhafteten andächtig in ihren Brevieren, die sie wahrscheinlich der besseren Kostümierung wegen bei sich trugen. Seitens des Hafenadmirals wurde das k. k. Polizeikommissariat verständigt, daß einen Geheimagenten entsandte, der die „Geistlichen“ verhaftete. Die beiden wurden dann in Begleitung eines Offiziers und des Geheimagenten nach Pola gebracht und dem k. k. Polizeikommissariat eingeliefert, wo sie in Haft genommen wurden. Sie geben an, daß sie sich hier zu Studienzwecken aufhalten. Es glaubt daran natürlich kein Mensch, denn diese Art von Studien will zu dem Stande der Verhafteten nicht gut passen. Man ist vielmehr der Ansicht, daß es sich um verkleidete Espione handelt, die als geschickte Wappeure hier verschiedene Aufnahmen zu machen hatten.

Zum Frauenmord in Rojano. Bei einer Sonntag früh in der Wohnung des Födran vorgenommenen neuerlichen Hausdurchsuchung wurden als neue Schuldbeweise des Angeklagten die Wertgegenstände der Lucie Fabbrì in einem Versteck aufgefunden. In einem als Büchertasten dienenden Schloß wurden im obersten Teile eine doppelte Wand entdeckt. Hinter dieser Wand waren die Wertgegenstände der Sängerin verborgen: ein dreireihiges Perlenhalsband, eine silberne Damenremontuhr, fünf Ringe, teilweise mit Brillanten, ein Paar Brillantohrgehänge, Goldmünzen, ein silberner Bleistifthalter, ein Papiermesser usw. Ferner wurden viele wertvolle Straußenfedern gefunden, die von den Hüten der Fabbrì abgetrennt worden waren. Auch noch andere Funde wurden gemacht, so in einer Schublade Valencienn- und flandrische Spitzen; unter den Kleidern des Födran fanden sich ferner ein paar Damenstrümpfe, ein sehr feines Toiletteservice aus weißem Zelluloid, eine Bonbonniere aus gesponnenem Glas mit goldenem Monogramme usw. Im Keller entdeckte man bei fünfzig Flaschen mit Schnäpfen. Es heißt, daß Födran die Hake, mit der er den Leichnam zerstückelte und die sich als vollkommen neu erweist, Samstag nachmittag gekauft habe. Eine Tabaktrafikanin namens Reiting er will Samstag nachts zwischen 11 und 1/2 12 Uhr einen Mann, der einen Koffer trug und auf den die Personbeschreibung des Födran passen soll, mit einer ein Paket tragenden Frau gesehen haben. Das Paar benahm sich längs des Meeresufers sehr verdächtig, so daß Frau Reiting einen Sicherheitsagenten-Suspektor aufmerksam machte. Es ist erwiesen, daß der Mörder die Nacht von Sonnabend auf Sonntag in seiner Wohnung in demselben Zimmer mit der zerstückelten Leiche zubachte. Födran erscheint zuerst im Jahre 1903 polizeilich gemeldet. Er kam am 21. April des genannten Jahres nach Triest und wohnte durch zwei Jahre und neun Monate bei der Familie Martin Wernig, Via Sgheta 8. In dem Gasthause „Al piccolo San Bernardo“ hatte er den Spitznamen „Der Schürzenjäger“, weil er daselbst jeden Abend mit einem anderen Mädchen erschien, dem er das Nachtmahl zahlte.

Schwerer Schiffsunfall. Vorgestern um 1/4 12 Uhr nachts lief der Dampfer „Bosnia“ der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmazia“ im Hafen von Pola ein. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt nach Metkovich und lief den Handelshafen an, um verschiedene Frachten aus Triest hier abzuladen. Gestern um 1/4 Uhr morgens dampfte die „Bosnia“ wieder aus dem Hafen, um die Fahrt nach dem Süden anzutreten. Schon auf der Höhe des Balancedocks sichtete das Schiffpersonal das Focklicht eines den Kanal in der Richtung gegen Pola passierenden Dampfers. Der ankommende Dampfer mochte sich auf der Höhe von Cap Compare befinden. Die „Bosnia“ passierte die Enge zwischen den Inseln Franz und S. Catarina und nahm dann Kurs gegen Steuerbord, um das fremde Schiff backbord passieren zu lassen. Dieses nahm jedoch nicht den Kurs nach Steuerbord sondern lief die „Bosnia“ direkt an, die deshalb immer mehr nach Steuerbord abfiel, um auszuweichen. Der fremde Dampfer kam schließlich in sehr nahe Distanz; ausweichen konnte die „Bosnia“ nicht mehr, da sie sonst aufgefahren wäre. Plötzlich verspürten die an Bord der „Bosnia“ Beständigen eine heftige Erschütterung, dann blieb der Dampfer plötzlich stehen. Der fremde Dampfer hatte die „Bosnia“ achterwärts backbord gerammt. Der Passagiere der „Bosnia“ bemächtigte sich die größte Verwirrung. In verzweifelter Bestürzung liefen die Leute hin und her, denn die Tragweite der Havarie wurde im ersten Augenblicke übersehen. Da Wasser eindringt, glaubte auch der Kapitän der „Bosnia“, der Costante Vancich, an eine unmittelbare Gefahr und dirigierte das Fahrzeug gegen den Strand, um in leichtes Wasser zu kommen und die für die Passagiere bestehende Gefahr zu vermindern. Auf die von der „Bosnia“ gegebenen Hilssignale traf ein Tender von S. M. S. „Gamma“ mit Herrn Schiffleutnant Pawic ein, um sich an einer eventuellen Rettungsaktion zu beteiligen. Obwohl die Havarie des Schiffes ziemlich ernst war, bestand für die Sicherheit der Passagiere keine unmittelbare Gefahr. Die Reisenden konnten an Bord des Dampfers verbleiben, der

von einem Tender in den Handelshafen geschleppt wurde. Die „Bosnia“, die im Jahre 1899 in Triest für den „Desferr. Lloyd“ erbaut wurde, gehört jetzt der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmazia“. Das Schiff ist 49,6 Meter lang, 7,6 Meter breit und besitzt einen Tiefgang von 3,5 Meter (550 Pferdekraft, 540 Brutto- und 263 Registertonnen). Die „Bosnia“ besorgt gewöhnlich den Verkehr zwischen Triest und Metkovich. Die Passagiere blieben infolge des unerfreulichen Zwischenfalles bis gestern abend in Pola und setzten die Fahrt mit dem inzwischen aus Triest eingetroffenen Hilfsdampfer der „Dalmazia“ fort. Die „Bosnia“ wird nach Triest geschleppt und dort repariert werden. — Das Schiff, welches die Havarie verursacht hatte, gehört gleichfalls der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmazia“ an und heißt „Vila“. (405 Brutto-, 233 Registertonnen, 450 Pferdekraft. Länge 46,4, Breite 6,8 und Tiefgang 3,6 Meter.) Die „Vila“ war vom stellvertretenden Kapitän Collicich kommandiert. Dieser gibt an, daß zurzeit des Unglücksfalles ein Kutter der k. u. k. Kriegsmarine seinen Kurs passierte. Um den Kutter nicht in den Grund zu bohren, hat die „Vila“ backbord gesteuert und auf diese Weise entstand dann die Havarie. Da bei dem Unglücksfalle Menschenleben nicht gefährdet wurden, dürfte die Austragung dieser Affäre bei der Seebeförderung in Triest stattfinden. Das höchste Ausmaß besteht in diesem Falle in einer Geldstrafe von 200 K, eventuell 14 Tage Arrest. Gegebenenfalls kann das Urteil natürlich auch den Verlust des Patents nach sich ziehen. — Die „Vila“ hat den Hafen noch gestern früh verlassen und ist nach Triest abgedampft.

Beschwerden gegen die Bäcker. Wir erhielten folgende Zuschrift: „Die löbl. Redaktion wird hiermit höflichst ersucht, in Beantwortung des Artikels: „Beschwerden gegen die Bäcker“ folgende Mitteilungen aufzunehmen, die in der Hoffnung gemacht werden, daß sich dadurch der Unmut zahlreicher Bewohner S. Polcarpos legen oder wenigstens vermindern dürfte. Bezüglich des Vorwurfs, daß die Bäckermeister Polas es ablehnen sollen, Brot nach S. Polcarpo transportieren zu lassen, sei zunächst bemerkt, daß diese Vorstadt schon durch die dort befindlichen Filialen und Bäckereien allein versorgt sein könnte. In der Via Veterani befindet sich eine Filiale (Verkaufsstelle) der Declava'schen Bäckerei aus der Via Campo Marzio, ferner sind dort außer mehreren kleineren noch zwei größere bekannte Bäckereien zu finden, und zwar die der Meister C. Declava und S. Rebutta; diese Bäckereien übernehmen auch jederzeit die Verpflichtung, Brot ins Haus zuzustellen. Davon, daß die Bäckermeister Brot nach S. Polcarpo nicht transportieren lassen wollen, kann also keine Rede sein. Es dürfte sich im vorliegenden Fall um einzelne oder gar nur um eine der Kundschaften Polcarpos handeln, gewiß aber nicht um die Allgemeinheit, die bis jetzt auf das Pünktlichste bedient wurde. Bezüglich der Kleinheit der Rapsel und Semmeln, die man bald durch ein Vergrößerungsglas werde konstatieren müssen, sei bemerkt, daß das Gebäck auch anderwärts nicht größer ist. In Städten, wo das Gegenteil der Fall ist, dürften auch die Preise für Mehl, wie überhaupt die Lebensmittelpreise bedeutend günstiger sein, als bei uns. Daß speziell hier die Lebensmittelpreise enorm in die Höhe gegangen sind, hat das „Polaer Tagblatt“ selbst wiederholt festgestellt. Diese Teuerung macht sich auch in den Bäckereien bemerkbar, darum die Preisaufschläge und Berringerungen des Formats. Erwähnt soll an dieser Stelle werden, um die Geschäftslage zu kennzeichnen, daß das Mehl, das vor 1 1/2 Jahren 27 K per 100 kg kostete, heute mit 39 bis 40 K bezahlt werden muß. Die Differenz beträgt pro 100 kg also 12 bis 13 K; daß sich diese Preissteigerung bemerkbar machen muß, ist wohl selbstverständlich. Speziell hervorzuheben muß werden, daß das Kleingebäck, zu dessen Konstatierung man Vergrößerungsgläser benötigen soll, als Luxusware in den Handel kommt (!) und Luxuswaren müssen eben überall, so auch in den Bäckereien, entsprechend teurer gezahlt werden. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Errichtung einer Bäckerei durch den Konsumverein nicht notwendig ist. Eine solche Art von Maßregelung wäre also durchaus nicht gerechtfertigt. Nichtsdestoweniger können die n. Betr. Kommenden nicht umhin, zu erklären, daß selbst die Errichtung einer Marinerbäckerei nicht imstande sein könnte, den hiesigen Meistern so nahe zu gehen, wie etwa die Benutzung des „Panificio cooperativo“ durch die Angehörigen der Garnison. Diese Marinerbäckerei würde auch deswegen gegründet, weil es sich darum handelte, den hiesigen Bäckermeistern, die sich seither für die Wirtschaftspartei eingesetzt hatten, einen Streich zu spielen. Das Motiv dieser Unternehmung, die auch von der Gemeinde unterstützt wurde, ist zu durchsichtig, als daß noch weiter darüber gesprochen werden müßte.“

Eine heikole Unordnung herrscht beim Triester Straßengericht, was die Stunde des Verhandlungsbegins anbelangt. Richter, Staats- und Rechtsanwalt und Parteien leiden unter diesen unhaltbaren Umständen. So endigte kürzlich eine Verhandlung um 1/3 Uhr und es hatte eine neue zu beginnen. Der Staatsanwalt erklärte jedoch, Familienpflichten erlauben es ihm nicht, länger zu bleiben, und entfernte sich. Der

Beginn dieser Verhandlung war nämlich auf 1 angelegt gewesen. Es wird die Stunde ganz willkürlich festgesetzt, ohne Rücksicht auf die Wichtigkeit des Falles, die Zahl der einzuvernehmenden Zeugen, zu verlesenden Schriftstücke usw. — Auch beim hiesigen Bezirksgerichte könnte diesbezüglich ein wenig Ordnung nicht schaden.

Eine Varietésängerin in ihrer Garderobe überfallen und geknebelt. In dem Pariser Varietés Scala überbrachte ein Mann kurz vor Beginn der Vorstellung der Sängerin Cartou in ihre Garderobe einen Brief. Als die Sängerin bereits auftreten sollte, aber nicht erschien, öffnete man ihre Garderobe und fand sie mit einem Knebel im Munde am Boden liegend. Sie erzählte, daß der Mann, während sie den Brief las, sie plötzlich am Halse packte, würgte und ihr den Knebel in den Mund steckte. Er hatte es auf ihren Schmuck abgesehen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die neuen Jubiläums-Hundertkronenmünzen
Wien, 4. August. (Priv.) Vor einigen Tagen hat im Münzamt die Ausprägung der neuen österreichischen Jubiläumsgoldmünzen zu hundert Kronen begonnen. Von den Münzen werden 10.000 Stück geprägt. Die ersten Stücke werden ausschließlich dem Hof und den Ministerien reserviert werden. Es ist beabsichtigt, auch den Abgeordneten ein bestimmtes Quantum — ausnahmsweise gegen Papiergeld — zur Umtauschung bereit zu halten. Dem Publikum wird es erst in der zweiten Hälfte August möglich sein, Hundertkronenmünzen, nämlich die neuen österreichischen, und dies ausschließlich gegen kleinere Goldmünzen, zu erlangen. Außer dem Erlage des entsprechenden Betrages in etwa fünf Zwanzigkronenstücken wird auch noch eine kleine Prägegebühr zu entrichten sein, die etwa 30 Heller pro Stück betragen wird. Mit Rücksicht darauf, daß die Münzen — die ersten sind bereits geprägt — sehr zarte und feine Konturen aufweisen, wird jedem Exemplare auch von amtswegen ein eigenes Etui beigegeben, das mit 10 Heller separat zu berechnen sein wird. Das hängt damit zusammen, daß mit einer eigentlichen Zirkulation der Hundertkronenstücke, als der eigentlichen Jubiläumsmünzen, nicht gerechnet wird und dieselben den Charakter von Gedenkmünzen an das Kaiserjubiläum beibehalten sollen.

Ein Riesenbrand.
London, 4. August. (Priv.) Die Agenzie der „Central News“ berichtet aus Newporf, daß der Brand im äußersten Norden des Staates von Idaho andauert. Der Brand droht sich auf den Staat von Montana auszudehnen. Die Zahl der Toten erreicht 500. Man glaubt, daß 10.000 Personen abgedacht worden sind. Der Brand breitet sich über eine Fläche von 100 Quadratmeilen aus. Sieben Städte wurden durch den Brand zerstört.

Nach einer anderen Nachricht beträgt die Zahl der Toten 800, zum großen Teil Bergleute und Steinarbeiter. Die genaue Zahl der Toten wird man nie ermitteln können. Der Schaden beträgt zwei Millionen Pfund Sterling. Zwei Züge mit Ärzten und Hilfsmitteln sind nach der Unglücksstätte abgegangen. Es ist dies das größte Unglück nach dem Erdbeben von San Francisco.

Die Lage in der Türkei.
Konstantinopel, 4. August. (Priv.) Das Blatt „Resimli Gazetta“ verzeichnet das Gerücht, daß der Großwesier sowie die meisten Minister um ihre Entlassung angefragt hätten. Die Demission des Großwesiers sei nicht angenommen worden.

Aufstieg des Grafen Zeppelin.
Friedrichshafen, 4. August. (Priv.) Graf Zeppelin ist heute um 6 3/4 Uhr früh aufgestiegen. Wenn die zunächst in Aussicht genommene Probefahrt gut verläuft, so tritt er sofort die 24 stündige Fahrt nach Konstanz an. Das Luftschiff schlug die Richtung nach Konstanz ein, welches um 7 Uhr früh passierte wurde.

Konstanz, 4. August. (Priv.) Das Luftschiff des Grafen Zeppelin passierte um 7 1/4 Uhr früh Radolfzell, um 8 Uhr Schaffhausen.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. August 1908.
Allgemeine Uebersicht
Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nur insoweit geändert als sich das über Rußland lagernde Barometerminimum etwas vertieft hat.
In der Monarchie nur in NW wolfig sonst heiter bei variablen Winden; an der Adria heiter, Borm. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.
Voraustrittliche: In den nächsten 24 Stunden für Pola: Land- und Seewind. Heiter, abnehmende Wärme.
Eiswische Beobachtungen: Heute 3 Uhr 13 Min. 32 Sek. morgens Beginn einer schwachen Fernbeobachtung. Maximalauschlag 1-1 mm um 8 Uhr 20 Min. 30 Sek. nachmittags. Barometerstand 7 Uhr morgens 765,0 2 Uhr nachm. 764,2. Temperatur 7 20,2 C. 25,6 C.
Wendepunkt für Pola: 85,0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23,8
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Eingefendet.

Erklärung.

Bezüglich des im „Polaer Tagblatt“ vom 4. d. unter dem Schlagworte: „Beschwerden gegen die Bäcker“ erschienenen Artikels erlaube ich mir, das P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich, obzwar sich meine Hauptbäckerei in der Via Campo Marzio befindet, sehr vielen in S. Policarpo wohnhaften Marine- und Meeresangehörigen Brot in die Wohnungen liefere, mich also der im Tagblatte erhobene Vorwurf nicht treffen kann. Ueberdies wird jede in meiner Filiale in der Via Veterani wie bei meinem in der Spitalsgasse (S. Policarpo) etablierten Bruder gemachte Bestellung pünktlich durchgeführt. Sollte trotzdem zu irgend welcher Beschwerde Grund vorhanden sein, mögen sich die P. T. Konsumenten behufs Abstellung eventueller Mißstände persönlich an mich wenden.

Hochachtungsvoll
Ludwig Deleva.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friejen.
(Nachdruck verboten.)

18 Dabei erfährt er nun, daß Beppo kein Bilet hat, daß er sich als „blinder Passagier“ auf dem Dampfer einschmuggelte.

Graf Tosti kauft ihm ein Zwischendeckbillet, während in seinem erfinderischen Kopf ein neuer Plan reift.

Der Bursche ist jung, dumm-schlau, gerieben — das richtige Material für seine Zwecke.

Zuerst gilt es, Beppo auf dem Schiff zu rehabilitieren...

Am nächsten Tage vernißt der Kapitän nach einer gemütlichen Anekdote mit verschiedenen Passagieren, unter denen sich auch Graf Tosti befand, seine Diamantnadel, die ihm ein exotischer Souverän einmal verlehrt.

Alles drückt dem Kapitän seine tiefste Teilnahme zu dem Verlust aus.

Am meisten Graf Tosti.

Er rät dem Kapitän, zur Wiedererlangung seiner kostbaren Nadel zwanzig Franken Belohnung auszusetzen.

Der Kapitän tut's.

Am folgenden Morgen bringt schüchtern und verlegen der Beppo aus dem Zwischendeck dem Kapitän die Brillantnadel, die er „zwischen einem Haufen von Tauen gefunden“, und steckt schmunzelnd die zwanzig Franken ein.

Graf Tosti aber preist laut die Ehrlichkeit des armen Burschen.

Seitdem hängt Beppo mit schwärmerischer Verehrung an seinem Wohltäter, und Graf Tosti hat leichtes Spiel, sich den jungen Menschen, der ohnehin „der geborene Dieb“ ist, für seine Zwecke dienstbar zu machen.

Wie er eigentlich heißt, was er ist, wer seine Eltern sind, wohin er will — darüber spricht Beppo nie. Vielleicht weiß er es selber nicht.

Dem „Grafen“ ist es auch gleichgültig.

Er nimmt den Burschen mit sich nach Neapel, seinem neuen „Arbeitsfeld“. Dort will er sehen, was er aus ihm machen kann.

Das war vor etwa sechs Jahren.

Seitdem hat Graf Tosti es geschickt verstanden, sich in der vornehmen neapolitanischen Gesellschaft Eintritt zu verschaffen.

Er verfolgt dabei ein ganz bestimmtes System.

Zuerst sucht er die Bekanntschaft eines in Neapel besonders angesehenen Mannes zu machen.

Das fällt nicht schwer.

Dieser Mann stellt ihn seinen Freunden vor, und diese Freunde führen ihn wieder bei ihren Freunden ein.

Und so weiter... und so weiter...

Auf diese Weise verkehrt Graf Tosti, der, wenn er will, die feinsten Manieren herauskehren kann, bald in der besten und vornehmsten neapolitanischen Gesellschaft.

Auf diese Weise lernt er auch den Oberst San Martino kennen, und er weiß rasch den harmlosen alten Herrn für sich einzunehmen. Er spielt mit ihm Schach, läßt ihn fast stets gewinnen und trägt in raffiniertester Weise all seinen kleinen Schwächen Rechnung.

In den ersten Jahren seines Aufenthaltes in Neapel operiert Graf Tosti sehr vorsichtig. Nur selten, daß er einmal einen „Conp“ riskiert. Er will erst ganz festen Fuß fassen.

Dafür übergibt er seinem gelehrigen Schüler Beppo, mit dem er nur in tiefer Nacht, wenn ganz Neapel schläft, zusammentritt, verschiedene „leichtere Fälle“, welche der Bursche dann mit geriebener Schlaubeit ausführt.

Daß er dabei doch einmal ertoppt wird, und ein Jahr ins Bodj muß, tut nichts zur Sache.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Einen pallenden Posten als Beschließerin, Wirtschaftlerin, Haushälterin oder sonst eine angemessene Beschäftigung sucht eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft bewanderte Frau in gelebteren Jahre. Adresse in der Administration. 3104

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Gang und Dachboden, im 1. Stock, Via Giovia Nr. 2, ab 1. September zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Seyer, Monte Baro, Via Marte Nr. 2. 3105

Eine ordentliche Köchin, über 30 Jahre alt, wird sofort aufgenommen. Genbarmerieposten Ballung. 3100

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, parterre. 3101

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3081

Ein Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 2938

Eine Wohnung, im 1. Stock, mit 1. August zu vermieten; bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Hafen und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre, Holpodarz. 3081

Schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten, Via Ottavia Nr. 18, hochparterre. 3082

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carl I, 1. Stock. 2787

Möbliertes Zimmer vis-a-vis dem Marinestrasse Via Mascin-guerra 13, 1. Stock, mit 1. August zu vermieten. 3040

Südmark-Zünder sind angekommen und in allen bekannten Verkaufsstellen wieder zu haben. 2938

Schmidts Journal-Bezirkel erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Ullsteins Weltgeschichte, ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Habt Ihr auch wirklich nichts vergessen?

Wenn wir dann in unserem stillen Bergquell sitzen, dann fällt euch wieder allerlei ein, was man nötig hätte und doch nicht haben kann. — Wahrscheinlich, Fays echte Sodener Mineralpastillen fehlen noch! — Na, dann aber schnell — ohne meine Fays echte Sodener gehe ich nicht wieder in die Sommerfrische, seit ich vor zwei Jahren die böse Erkältung in dem weltberühmten Nest durchgemacht habe. Wenn ich Fays ewige Sodener habe, weiß ich wenigstens, daß ich keine Erkältung zu fürchten brauche. — Fays echte Sodener kosten 1 Kr. 25 Heller die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. — Achten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachahmung erhalten. 3103

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn**
W. Th. Guntzert, Wien IV. Große Neugasse 27.

Erstklassige Versicherungsgesellschaft

sucht einen gut eingeführten
Akquisiteur
für Istrien. — Gehalt und Provision. — Schreiben an „A B C D“, poste restante Pola. 3102

Feinstes Gefrorenes

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei
Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.
Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine
Zivil- und Militärschneiderei
vom Piazza Foro auf die
Riva del Mercato Nr. 5

verlegt hat. — Der Gefertigte bittet, ihm auch in seinem neuen Lokale das bisherige Vertrauen bewahren zu wollen und zeichnet achtungsvoll

Johann Marhan
Zivil- und Militärschneider.
3098

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerbrunnen Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.
Hervorragende Aerzte stellen die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser
aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

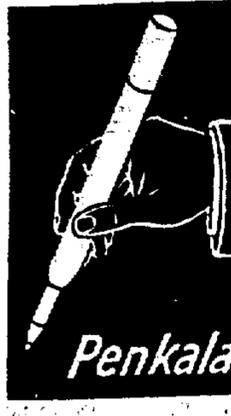
Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen. 2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.

Wer will sparen sich Verdruß mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spitzen muß man andre Bleie, Täglich, süßlich, stets aus neu; Niemals, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Immer spitz, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nichts zu schrauben, drehen rüden Stifts dabei, man braucht nur drücken Wenn man schreibt, und auch nur leicht, Wie man's stets beim Schreiben macht. Das Einzige, was noch übrig bleibt, Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stift. Zu haben ist er jederzeit Bei Jos. Krumpoltz und andre Leut.



Voranzeige.
Ausflug nach Fiume.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft **Ungaro-Croata** veranstaltet am 15. August einen Ausflug
von Pola nach Fiume
mit dem Salondampfer „Daniel Ernö“.
Vormerkungen nimmt die Agenzie der Ungaro-Croata von jetzt ab entgegen. 3073

Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

„Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Thon, Wien III., Postfach 5. 2571

Steckenpferd Lilienmilchseife

Das Original

aller in Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen

Erzeugt stark, weiche Haut und reinigt, von Sommerprossen, Fröhen, Teigt, Mitosen, Stöck, jährlicher Cosum! Tägliche Anreizungsgeschrieben! 2 Silberpreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd! Vermeidung des Nachahmungs, Deswegen, Farbfälscher u. alle nachahmungsunfähigen.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die

Via Sergia (Corso) Nr. 67

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.

2808

Anton Pistorelli, Hutmacher.

Retrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

9089

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

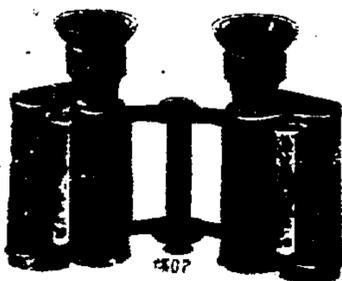
2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
3088 Via Sergia 21.

Der Roman
Walddrausch
von
Ludwig Ganghofer
erscheint gegenwärtig
in der
Gartenlaube

Probefeste mit Romananfang für 25 Pf. durch jede Buchhandlung.

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotic

Piazza Carli Nr. 1.